

Der Gemischte Chor am Bodensee

str.

L`heure c`est l`heure, avant l`heure ce n`est pas l`heure... man sollte diese Aussage unserer compatriotes in der Romandie nicht auf die leichte Schulter nehmen, das kann fatale Folgen haben. Nur mit Glück hat Veronika unseren Car noch erwischt, nicht auszudenken wenn wir unsere Kirchenratspräsidentin vergessen hätten, nur wegen einer leicht verfrühten Abfahrt (wer hat überhaupt das Startsignal gegeben?). Ende gut alles gut. Zur Beruhigung der Nerven gibt`s ein `Mon Chéri` und bei strahlendem Sonnenschein geht`s über Hirzel und Rapperswil auf die Hulftegg zum Kaffeehalt. Über Kreuzlingen erreichen wir die `Wiege der abendländischen Kultur`, die Klosterinsel Reichenau. Über den, Mitte des 19. Jahrhunderts erbauten, Damm fahren wir zu der 4,5 km langen und 1,5 km breiten Insel im Untersee. Das Benediktinerkloster, 724 von Bischof Pirmin im Auftrag des merowingischen Hausmeiers Karl Martell gegründet, entwickelte sich unter den Karolingern zu einer der bedeutendsten Abteien des Reichs. Ihr Goldenes Zeitalter erlebte sie unter Kaiser Karl dem Grossen und Ludwig dem Frommen. Ab dem 12. Jahrhundert gewannen die Reformklöster wie Salem oder St. Blasien und die Abtei St. Gallen grössere Bedeutung und viele Mönche wanderten ab. Trotz Reformen - der Konvent wurde im 15. Jahrhundert auch dem niedrigen Adel zugänglich gemacht - begann der Niedergang des Klosters. Mitte des 16. Jahrhunderts wurde aus der reichsunabhängigen Abtei ein Priorat der Fürstbischöfe von Konstanz. Seit 2004 wurde die Cella S. Benedikt als abhängiges Haus der Erzabtei Beuron errichtet und seither leben wieder Benediktinermönche auf der Insel. Nebst dem Stundengebet übernehmen sie Aufgaben in der örtlichen Pfarrseelsorge. Von den einst über 20 Kirchen stehen heute noch drei.

Über schmale Strassen fahren wir durch endlose Obst- und Gemüsekulturen (man wähnt sich im Berner Seeland) und vorbei an riesigen Gewächshäusern. Rund hundert Gemüseproduzenten pflanzen 38 Sorten Gemüse an (50 ha unter Glas) und beliefern ganz Süddeutschland. Dank künstlicher Bewässerung und Gewächshäusern können im Jahr drei Ernten eingebracht werden. Die Weinanbaufläche von einst 200 ha ist auf 20 ha geschrumpft. So viele Informationen machen hungrig, höchste Zeit fürs Mittagessen im Strandhotel Löchnerhaus. Am Nachmittag geht`s nach Konstanz und mit der vollbepackten Fähre nach Meersburg und weiter zum Schloss Salem. Die einst mächtige Abtei der Zisterzienser vereint gotische Würde mit barocker Pracht. Im 19. Jahrhundert machten die Markgrafen von Baden die riesige Klosteranlage zu ihrem Schloss. 1920 wurde die Schule Schloss Salem gegründet. Das Internat weist z.T. höchst illustre Absolventen aus. Drückten doch unter anderen Prinz Philip, der Gemahl der Englischen Königin oder die Spanische Königin Sophia dort die Schulbank. Auch Prinz Ernst August von Hannover wurde in Salem ausgebildet (wohl in einer `Schlagenden Verbindung`?)

Unsere Unterkunft im Hotel Goldener Hirsch in Friedrichshafen war klein aber fein und das Überraschungsnachtessen war tatsächlich eine Überraschung. Dass die Salatvorspeise, der Region entsprechend, üppig ausfallen würde war vorhersehbar aber Rohkostsalat? Tatsächlich; Rübli und Kabis frisch von der Raffel und die grünen Blätter säuberlich trocken getupft. Auf die schüchterne Frage nach etwas Sauce folgte die entsetzte Antwort `dös isch doch Rohkoschtsalat`! Da sich das Personal weigerte unseren (begreiflichen) Wunsch nach Sauce zu erfüllen, organisierte unser Chauffeur Jonny kurzerhand in der Küche Öl und Essig und servierte uns gekonnt ein italienisches Dressing. Zum Trost für das Personal gab`s anschliessend einen Strauss Schweizer Volkslieder, von unserer Chorleiterin Susann gekonnt begleitet auf Ferdis altbekannter Handharmonika. Nicht nur Ferdis `Schifferklavier` auch seine Frau Agath und Tochter Silvia haben uns auf unserer Reise begleitet und wer weiss, vielleicht ist auch Ferdi irgendwo versteckt mitgefahren.

Am Sonntagmorgen ist es vorbei mit dem schönen Wetter und die Seepromenade liegt verlassen unter einer grauen Wolkendecke. Schon bald beginnt es zu tropfen und alle sind froh, dass die Fahrt weiter geht. Gemütlich zockeln wir den See entlang, verlassen Baden-Württemberg, grüssen kurz die Schwaben im Allgäu und landen schliesslich bei den Österreichern in Bregenz. Noch eine kurze `Kraxelei` und wir stehen vor dem Burgrestaurant Gebhardsberg. Trotz des bewölkten Himmels geniessen wir die grandiose

Aussicht und stellen uns brav dem Fotografen für das obligate Gruppenbild. Dann ist es höchste Zeit für den Apéro und anschliessend geniessen wir das ausgezeichnete Essen und den überraschend guten Wein.



Vor dem Burgrestaurant

Während wir Siesta halten und das feine Essen verdauen steuert `unser` Jonny den komfortablen Koch-Car souverän seeabwärts Richtung Stein am Rhein. Schade, dass das Wetter nicht mitspielt, es wäre lohnenswert gewesen, gemütlich durch das wunderschöne Städtchen zu flanieren oder in einem Strassencafé an der Sonne zu sitzen. Was soll`s, man kann nicht alles haben. Nach einem kleinen Imbiss geht`s heimwärts, diesmal über die Autobahn, wir haben Stalldrang. Ein grosses Dankeschön an die Firma Koch für die ausgezeichnete Organisation und an Jonny für die super Betreuung. Bis nächstes Jahr.